



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

151. Die undankbaren Raben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

liche gar zu braun / so findt man diese Farb ebenmässig bey dem Volck / da haist es / peccavimus cum Patribus nostris. [Wir haben gesündigt mit unsern Vätern. Ps. 105, 6.] Daß der mehreste Thail des lieben Teutschland in grösten Zwyspalt wegen des Glaubens gerathen / vnd sich ganze Königreich vnd Länder von dem Gehorsamb des Römischen Stuls entzogen / wer ist anderst Ursach / als die damahlige im Gewissen vnd Wissen tadlhaffte Geistlichkeit / wie dann eben 1517. als Lutherus den 31. October / an der Vigil aller Heiligen zu Wittenberg angefangen zu wütten / in dem Consilio Lateranensi ist beschloffen worden / de reformandis Ecclesiae moribus. Sleidanus / die Geistliche in bessere Zucht zu bringen / vnd dero sträfflichen Wandel vnd ärgerliches Leben zu zaumen / darumb jener Teutsche nit übel geredet / wie er des H. Caroli Boromaei aufferbaulichen vnd heiligen Wandel gesehen: O! sagte er / hätte Teutschland Boromaeische Bischöff gehabt / wär es wol nie von dem Catholischen Glauben abgewichen. (Botterus in dict. memor. p. 1. sect. 7.)

(Judas II S. 58.)

151. Die undankbaren Raben.

Sag her mein Hannß Adam Erdschrollen / in wie vil Gefahren bist du schon gewest dein Lebenlang? auß welchen dich allemahl der Göttliche Schirmer errettet hat / vnd diese alle solst du mit Danck bezahlen. Mache es bey Leib nit so wie der Raab / sonst thät man dich mit gutem Fueg einen Galgen-Vogl*) nennen. In dem alten Testament hat der allmächtige Gott absonderlich verbotten/man solle ihm nur keine Raaben

*) Wie man eben nach uralter Überlieferung den Raben nennt.

auffopffern / Spazzen wol / aber kein Raaben / Zeiserl wol / aber kein Raaben / Gimpel wol / aber kein Raaben; wie ist dann der schwarze arme Tropff bey Gott also in Ungnaden kommen? bey der Zeit gelten die Raaben vil mehr / sonderlich auff denen Ducaten / welche ins gemain die Käbler genennet werden / vnd haben dise ihren Ursprung von dem Ungarischen König Matthia Corvino / deme einest ein Raab ein guldenen Ring / sambt einem sehr kostbaren Smaragd gestohlen / vnd schnell darvon geflogen / welchem aber der König so lang nachgesetzt / biß er ihn von dem höchsten Gipffel eines Baums herunder geschossen / vnd folgsamb den Ring / sambt dem theuren Kleinod wider erhalten. Worüber er nachgehends die Bildnuß des Raabens / sambt dem Ring auff die guldene Münz hat präcken lassen / dise Raaben gelten annoch sehr vil / vnd singen der Zeit weit lieblicher / als ein Nachtigall. Aber in dem alten Testament ware der Raab in einem so üblen Concept / daß ihne Gott außdrucklich verworffen von seinem Opffer. Omne Corvini generis vitandum est vobis. (Levit. 11.) Es geschah ihm aber gar recht / dem vndankbaren Gesellen. Dann Noë hatte ein Befehl / daß er von einer jeden Gattung oder Geschlecht der Bögl soll 7. in die Archen nemmen; 7. Adler / 7. Storchen / 7. Tauben / 7. Alstern / 7. Gimpel / 7. Widhopff / u. s. w. auch 7. Raaben / warumben aber sibene? dann die Thier seynd derenthalben in die Archen salviert worden / damit sie sich nachmahls vermehreten: wann dann dem also / wesentlich halben hat Gott befohlen sibene? hatte doch das sibende keinen Gespann / mit dem es sein Geschlecht konte vermehren. Es hat darumben der Allmächtige wollen / daß auß allen Gattung der Bögl sibene in die Archen solten gebracht werden / damit die drey Paar hernacher sich wider möchten propagieren / das sibende aber solle geschlacht werden zu einem Opffer / vmb weilen sie der gütigste Erschöpffer in so äusser-

sten Gefahren beym Leben erhalten. Haben demnach alle Bögl das schuldige Deo Gratias [Bergelt's Gott!] abgelegt/auffer den Raaben / dann / weilien der sibende Raab Bottenweiß außgeschicket worden auß der Archen / vnd nicht mehr zuruck kommen / also hat dises schwarze Raaben-Geschlecht kein Danck-Opffer verricht / welche Undankbarkeit GOTT dem Allmächtigen dergestalten mißfallen / daß er sie nachgehends nit hat mögen im Tempel zu opffern / anschauen.

(Judas I S. 495/96.)

152. Die verfehlte Kugel.

Vor etlich Jahren ware in einer vornehmen Statt in Italia ein Priester / welcher seinem Stand gemäß / fromm / vnd gottsförchtig lebte / wie es dann einem solchen gezimbt Geistsreich zu seyn / dann nit vmbsonst der Minister bey dem Altar / so offft der Priester Dominus vobiscum [Der Herr sei mit euch] spricht / allzeit dise Antwort gibt / & cum Spiritu tuo / vnd mit deinem Geist / als soll ein Priester nichts / als Geistsreich [voll des hl. Geistes] seyn. Weil nun die Tugend ein Liecht / so ist es nichts neues mehr / daß sich Nacht-Eulen finden / welche dises Liecht hassen. Es ist zwar ein kleines Stättl in Schwabenland / welches Neudingen [Neudingen a. Donau, in der Nähe von Abrahams Heimat] genennt wird / aber so man die Wahrheit will bestehen / kont schier ein jede Statt disen Namen haben. Das muste neben andern auch erfahren obgedachter frommer Priester / deme auß Meyd einer / gang gewissenloß / nach dem Leben getrachtet; es hatte aber diser Gottsförchtige Mann vnder andern löblichen Tugenden auch forderist dise / daß er nemblichen sein Brevier / oder H. Tagzeiten mit sonderm Eyffer gebettet / vnd weilien ein jeder Psalm an dem End mit dem Titul der allerheiligsten